

Schule als klimaneutraler Lernort



Von **Markus Donner**
Do, 26. November 2020
Kirchzarten

Realschule am Giersberg in Kirchzarten wird Vorreiter für Klimaschutz / Teilnehmer an einem bundesweitem Schulprojekt.

Der Badische Zeitung **Black Tablet Deal**: Jetzt bis 30.11. BZ-Digital Premium bestellen und **kostenloses Samsung Galaxy Tab A7** erhalten! **Gleich Angebot sichern!**

. Die Realschule am Giersberg in Kirchzarten beteiligt sich an einem bundesweiten Schulprojekt zum Thema Klimaschutz. Sie ist damit eine der vier Schulen, die für ein Pilotprojekt ausgesucht worden sind. In der Umsetzung werden die Kirchzartener Realschüler vom Wuppertal Institut und dem Büro Ö-Quadrat aus Freiburg begleitet. Bereits im Oktober hat die konkrete Arbeit für das Pilotprojekt begonnen, das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert wird.

Schulleiter Ulrich Denzel freut sich: "Auch in Corona-Zeiten dürfen wir das Thema Klimaschutz nicht vernachlässigen. Mit dem Projekt haben wir die einmalige Gelegenheit, Klimaschutzwissen zu vermitteln und auch in der Praxis umzusetzen." Laut Projektleiter Oliver Wagner vom Wuppertal Institut hätten sich weit mehr interessierte Schulen gemeldet, als betreut werden können. Beworben haben sich Schulen aus dem gesamten Bundesgebiet, von Hamburg im Norden bis München im Süden. Für Wagner ein Indiz, dass der Klimaschutz im Schulunterricht auf großes Interesse stoße. "Die engagierte Lehrerschaft und Schulleitung sowie das soziale Engagement der Schule in Kirchzarten sind uns besonders positiv aufgefallen," bestätigt Sebastian Albert-Seifried vom Büro Ö-Quadrat, das die Bewerbungen gesichtet und ausgewertet hat. Die Wahl fiel auch deshalb auf die Realschule am Giersberg, weil hier ein hohes Einsparungspotenzial bei den CO₂-Emissionen erwartet werde und trotz der Solaranlage auf dem Schulzentrum weitere geeignete Photovoltaikflächen vorhanden seien.

Im Rahmen des Projektes sollen von der Klasse 8 c und ihrem Fachlehrer Ideen entwickelt werden, wie die Schule zum klimaneutralen Lernort entwickelt werden kann. In einem ersten Schritt lernen die Schüler gerade, wie der CO₂-Fußab- **druck** der eigenen Schule ermittelt wird. Einige Fragen für den Verkehrsbereich konnten schon geklärt werden: Die Schüler erstellten einen Fragebogen, um herauszufinden, wie ihre Mitschüler und wie die Lehrer zur Schule kommen. Bereits nach einer Woche wurde der Fragebogen von 74 Prozent aller Realschüler ausgefüllt. Die Auswertung ergab, dass alle Schüler zusammen über das Jahr hinweg auf dem Schulweg eine Strecke von 1,4 Millionen Kilometer zurücklegen, was 35 Erdumrundungen entspricht. Dabei nutzen die Schüler ganz überwiegend das Fahrrad (44 Prozent) oder die Schulbusse (40 Prozent) und die Bahn (drei Prozent). Vier Prozent kommen zu Fuß in die Schule. Im Jahresdurchschnitt kommen nur etwa acht Prozent der Schüler mit dem Auto zur Schule. In der kalten Jahreszeit sind es jedoch mit 16 Prozent doppelt so viele. Insgesamt entstehen bei dem täglichen Schulweg der Lehrer und Schüler sowie bei den Klassenfahrten rund 71 Tonnen CO₂ pro Jahr. Die CO₂-Bilanz für den Wärmeverbrauch der Schule, für den Stromverbrauch sowie für das Mittagessen in der Mensa wird die Klasse in den nächsten Wochen erarbeiten.

- Anzeige -